

gelegten Wasserhochbehälter Hohenstein die Artenschutzmaßnahmen für Fledermäuse und Amphibien.

Im Bereich des Naturschutzgebietes „Heißbachgrund von Michelau“ wurde

wasserspeichernd und Schlammteichen bestehende etwa zwei Hektar große Biotop „Hessenrod“ vor, das sich nahe der Orlitzhöfe, gegenüber der Teichkläranlage befindet. Dieses bereits 1984 angelegte Natur-

schutzareal dient nicht nur der Wasserrückhaltung und der Artenanreicherung, sondern hat sich mittlerweile auch zu

einem bedeutenden Nahrungsbiotop für Fledermäuse sowie als Nahrungs- und Lebensraum für Laubfrösche entwickelt.

Bild: dt

Die Kinderstube der Hirschkäfer

Waldschützer informierten sich über Biotopschutzmaßnahmen und Kleinfelder

Dietzenbach (scho) ■ Eine warme Jacke und ein Fotoapparat waren am vergangenen Sonntag wichtige Ausrüstungsgegenstände für die Waldschützer. Waren die Dietzenbacher Mitglieder der Schutzgemeinschaft deutscher Wald doch im „Herzen zwischen Wetterau und Vogelsberg“ unterwegs, um sich über Naturschutz und Biotopschutzmaßnahmen zu infor-

mieren. Dabei standen Besuche auf Streuobstwiesen, bei Fledermausquartieren und Salamanderherbergen auf dem Programm.

Zunächst erklärte Wolfgang Eckhardt, Vorsitzender der Waldschützer aus Nidda, die aktive Kleinfelderwirtschaft, die mit Hecken und Gehölzen entlang der Äcker wichtige Lebensräume für viele Tiere bietet. Und, was für diese Re-

gion besonders wichtig ist, der Bodenerosion und der Austrocknung der Felder entgegen wirkt.

Ebenso zeigten die gastgebenden Waldschützer ihre Naturschutzarbeiten an einem stillgelegten Steinbruch sowie eine wertvolle Magerwiese mit seltenen Pflanzen- und Tierarten. Und immer wieder mussten sie Fragen aus den Reihen der Dietzen-

bacher Gruppe beantworten, die mit ihrer Arbeit noch am Anfang steht. Astrid Jaworski, Vorsitzende des Dietzenbacher Ortsverbandes, hatte den Kontakt nach Nidda geknüpft, um Rat und Unterstützung zu erhalten.

Die letzte Station der Naturrundreise war für die Wanderer erst nach genauem Hinsehen zu erkennen. Zwischen alten Eichen und mächtigen Buchen liegt eine Kinderstube für Hirschkäfer. Die Tiere der größten heimischen Käferart stehen auf der Roten Liste und gelten als stark gefährdet. Um den „Riesenbrummern“ Heimat bieten zu können, ist es wichtig, Brutlebensräume zu erhalten und diese durch den Bau von Brutinseln zu vernetzen. So war das Interesse am Aufbau dieser Bruthilfen von Dietzenbacher Seite entsprechend hoch. Bereits in diesem Jahr möchte der Ortsverband gemeinsam mit interessierten Bürgern ähnliche Gebilde errichten. Erste Planungen machte die Gruppe bereits, als sie hungrig und leicht fröstelnd wieder am Ausgangspunkt der Wanderung ankam. Reich an Bildern und Informationen machten sich die Waldschützer am späten Nachmittag auf den Heimweg, ein Gegenbesuch der Schutzgemeinschaft Nidda steht bereits fest.

www.sdwdietzenbach.de



Vielfältige Eindrücke brachten die Waldschützer von einem Besuch in der Wetterau mit. So beobachteten sie eine Maikäferbrutstätte und Salamanderherbergen.

Foto: p

Frühjahr 2010